

Beteiligungsbericht 2006

Trinkwasserzweckverband Weißeritzgruppe

Freital, 10. Oktober 2007

1. Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Bewohner des Verbandsgebietes,

der 5. Beteiligungsbericht des Trinkwasserzweckverbandes Weißeritzgruppe für das Haushaltsjahr 2006 liegt vor.

Dem Trinkwasserzweckverband Weißeritzgruppe wurde von den einzelnen Verbandsgemeinden die öffentliche Wasserversorgung übertragen. Zur Durchführung der öffentlichen Wasserversorgung im Verbandsgebiet hat der Trinkwasserzweckverband Weißeritzgruppe die Wasserversorgung Weißeritzgruppe GmbH gegründet und ist deren einziger Gesellschafter.

Mit diesem Beteiligungsbericht erhalten Sie einen Überblick zum Trinkwasserzweckverband Weißeritzgruppe selbst und seiner einzigen Beteiligung, der Wasserversorgung Weißeritzgruppe GmbH.

Der Beteiligungsbericht ist deshalb auch in zwei Hauptteile gegliedert. Im ersten Hauptteil wird der Trinkwasserzweckverband und im zweiten Hauptteil die Wasserversorgung Weißeritzgruppe GmbH im Überblick dargestellt.

Mit der Novellierung des kommunalen Wirtschaftsrechts sind die Gemeinden des Freistaates Sachsen gemäß Sächsischer Gemeindeordnung § 99 (1) verpflichtet, in ihrem Beteiligungsbericht, der bis 31.12. eines jeden Jahres vorzulegen ist, den Beteiligungsbericht für Zweckverbände als Anlage beizufügen.

Die Wasserversorgung Weißeritzgruppe GmbH hat auch im Jahr 2006 großes Augenmerk auf die weitere Konsolidierung ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse gelegt.

Gegen den allgemeinen Trend der Verteuerung von Produkten und Dienstleistungen ist es dem Unternehmen einmal mehr gelungen, ein weiteres Jahr die Höhe der Wasserentgelte auf dem Niveau von 1995 zu belassen.

Die konsequente Bereitstellung finanzieller Mittel zur Umsetzung der planmäßigen Erneuerung der Wasserwerke, Rohrnetze, Pumpwerke und Hochbehälter senkte seit 1990 stetig den Aufwand für die Wartung und Instandsetzung der wasserwirtschaftlichen Infrastruktur. Die hohe Investitionstätigkeit im letzten Jahrzehnt hatte und hat auch Auswirkungen auf den Personalbestand des Unternehmens. Während die Gesellschaft im Jahr 1990 noch 139 Arbeitnehmer beschäftigte, sind es heute 77, die für einen reibungslosen Betrieb der Wasserversorgung verantwortlich zeichnen.

Eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung und ein stabiler Betrieb auf hohem technischen Niveau sind letztendlich auch die Garanten für stabile Wasserpreise.

Dieser Ansatz ist Ansporn nicht nachzulassen und das Engagement der gesamten Belegschaft in konstruktiver Zusammenarbeit mit dem Aufsichts- und Verwaltungsrat darauf zu konzentrieren, daß alles Notwendige für den dauernden Erhalt der wasserwirtschaftlichen Anlagen bei bezahlbaren Preisen getan wird.

Es ist vorgesehen und alle Prognosen sprechen aus heutiger Sicht dafür, daß die Wasserpreise nicht vor dem Jahr 2012 angehoben werden müssen.

Freital, 10. Oktober 2007

gez. Klaus Mättig

Vorsitzender

Trinkwasserzweckverband Weißeritzgruppe

Inhaltsverzeichnis		Seite
1.	Vorwort	2
2.	Verbandsspezifischer Teil	4
2.1	Rechtliche Verhältnisse	4
2.2	Mitglieder in der Versammlung im Berichtszeitraum 2006	4
2.3	Mitglieder des Verwaltungsrates	5
2.4	Unternehmensgegenstand/Unternehmenszweck	6
2.5	Wirtschaftliche Verhältnisse	7
2.5.1	Lagebericht für das Haushaltsjahr 2006 gemäß § 99 Abs. 1 Nr. 3 SächsGemO	7
2.6	Finanzbeziehungen zwischen dem Trinkwasserzweckverband Weißeritzgruppe und der Wasserversorgung Weißeritzgruppe GmbH	8
2.6.1	Verwaltungshaushalt	8
2.6.2	Vermögenshaushalt	9
3.	Unternehmensspezifischer Teil	10
3.1	Rechtliche Verhältnisse	10
3.2	Unternehmensangaben zur Wasserversorgung Weißeritzgruppe GmbH	10
3.3	Bilanz und Leistungskennzahlen	12
3.3.1	Beschreibung der Kennzahlen	12
3.3.2	Übersicht über die Kennzahlen und deren Bewertung	14
3.4	Lagebeurteilung der Gesellschaft	15
4.	Impressum	18
5.	Anhang	
	Auszug aus der Jahresrechnung des TWZ 2006	

2. Verbandsspezifischer Teil

2.1 Rechtliche Verhältnisse

Der Trinkwasserzweckverband Weißeritzgruppe (TWZ) entstand im Ergebnis der Kommunalisierung des ehemals bezirksgeleiteten WAB-Betriebes. Er hat seine wirtschaftliche Tätigkeit zum 01.01.1994 aufgenommen.

Die Verbandssatzung und ihre Genehmigung durch das Regierungspräsidium Dresden wurden im Sächsischen Amtsblatt Nr. 52/1993, S. 1280 vom 25. November 1993 öffentlich bekannt gemacht.

Der TWZ führte aufgrund von Zweifeln des Verwaltungsgerichtes Dresden hinsichtlich seiner rechtmäßigen Gründung im Jahr 2002 eine Sicherheitsneugründung durch.

Die Bekanntmachung des Landratsamtes Weißeritzkreis über die Genehmigung der Verbandssatzung/Änderungssatzung zur Verbandssatzung des TWZ wurde im Sächsischen Amtsblatt Nr. 43/2002, S. 1109 vom 24. Oktober 2002 öffentlich bekannt gemacht.

Der Sitz des TWZ ist auf der Dresdner Straße 301 in 01705 Freital. Das Haushaltsjahr ist das Kalenderjahr. Der TWZ beschäftigt kein Personal. Die Aufgaben des TWZ und hier insbesondere seine hoheitliche Tätigkeit werden durch seine Eigengesellschaft vorbereitet und durchgeführt.

2.2 Mitglieder in der Versammlung im Berichtszeitraum 2006

Dem TWZ gehörten im Jahr 2006 15 Verbandsmitglieder und damit genausoviel wie im Jahr 2005 an. Die Stimmenverteilung wurde auf der Grundlage von § 125 SächsGemO ermittelt und stellt sich wie folgt dar:

Stadt/Gemeinde	Einwohner	Veränderung	Stimmenanzahl	Veränderung
	2006	2005	2006	2005
Altenberg	6.132	-121	7	0
Bannewitz	10.711	-8	11	0
Dippoldiswalde	10.783	-140	11	0
Dorfhain	1.234	-33	2	0
Freital	39.174	-60	40	0
Geising	3.267	-5	4	0
Glashütte	4.584	-63	5	0
Höckendorf	3.139	-5	4	0

Stadt/Gemeinde	Einwohner	Veränderung	Stimmenanzahl	Veränderung
	2006	2005	2006	2005
Kreischa für OT Sobrigau und Bärenklause-Kautzsch	802	-16	1	0
Wilsdruff für OT Mohorn und Grund	2.221	-70	3	0
Pretzschendorf	4.482	-83	5	0
Rabenau	4.732	-4	5	0
Reinhardtsgrimma	3.072	-28	4	0
Schmiedeberg	4.954	-19	5	0
Tharandt	5.676	28	6	0

2006	104.963	-627	113
2005	105.590		113
Differenz	-627		0
2006	<u>-0,594 %</u>		
2006 / 2002	107.560		116
Differenz	2.597		-3
	<u>-2,414 %</u>		

Die Verbandsgemeinden haben gegenüber dem Jahr 2005 627 Einwohner verloren. Dies entspricht einem Rückgang in Höhe von 0,594 %. Legt man das Jahr 2002 zu Grunde, beträgt der Bevölkerungsrückgang in Summe bereits 2.597 Einwohner bzw. 2.414 %. Dieser Trend wird sich entsprechend den Prognosen des Statistischen Landesamtes Kamenz zwar regional in unterschiedlicher Ausprägung aber doch insgesamt weiter fortsetzen.

2.3 Mitglieder des Verwaltungsrates

Verbandsvorsitzender

Herr Mättig
Oberbürgermeister der
GROSSEN KREISSTADT FREITAL

1. Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden

Herr Kerndt
Bürgermeister der Stadt Dippoldiswalde

2. Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden

Herr Reichel
Bürgermeister der Stadt Glashütte

Verwaltungsrat

Herr Hilbert
Bürgermeister der Stadt Rabenau

Herr Kirsten
Bürgermeister der Stadt Altenberg

Herr Schneider
Bürgermeister der Gemeinde Schmiedeberg

Herr Rother
Bürgermeister der Stadt Wilsdruff

ab 27. Juli 2006

ausgeschieden:

Herr Zeibig
Bürgermeister der Gemeinde Bannewitz

ab 27. Juli 2006 => Ruhestand

2.4 Unternehmensgegenstand/Unternehmenszweck

Aufgabe des Verbandes ist die öffentliche Wasserversorgung in seinem Gebiet. Er ist Träger der öffentlichen Wasserversorgung gem. § 57 Abs. 1 SächsWG. Die Aufgabenträgerschaft erstreckt sich nicht auf Wasserversorgungen, die von Verbandsmitgliedern oder Dritten betrieben werden.

Der Verband bedient sich zur Durchführung der öffentlichen Wasserversorgung einer Eigengesellschaft mit dem Namen "Wasserversorgung Weißeritzgruppe GmbH" (WWVGmbH), in deren Eigentum die im Verbandsgebiet vorhandenen Wasserversorgungsanlagen stehen und die im Verhältnis zu den Kunden im eigenen Namen und für eigene Rechnung tätig wird. Näheres regelt der zwischen dem Verband und der Gesellschaft abgeschlossene Versorgungsvertrag. Der TWZ hält zu 100 % die Anteile an der WWVGmbH.

Der Verband kann für Mitgliedsgemeinden oder deren Verbände Dienstleistungen, einschließlich Betriebsführung, insbesondere auf dem Gebiet der Abwasserbeseitigung, durchführen. Der Verband wird sich hierzu seiner Gesellschaft bedienen. Einzelheiten sind vertraglich zu regeln.

2.5 Wirtschaftliche Verhältnisse

Der TWZ hat die Aufgabe der Wasserversorgung auf seine Eigengesellschaft übertragen. Seine Tätigkeit besteht in der Verwaltung seiner Beteiligung an der WVGmbH, in der Wahrnehmung hoheitlicher Aufgaben, insbesondere zur Durchsetzung des Anschluß- und Benutzungszwangs, der Beantragung und Weiterleitung von Fördermitteln und der Übernahme von Bürgschaften zur Inanspruchnahme zinsverbilligter Darlehen durch seine Eigengesellschaft. Der Verband verfolgt keine Gewinnerzielungsabsicht.

2.5.1 Lagebericht des Trinkwasserzweckverbandes Weißeritzgruppe für das Haushaltsjahr 2005 gemäß § 99 Abs. 1 Nr. 3 SächsGemO

Der Verbandsvorsitzende macht in der Jahresrechnung und im Lagebericht folgende wesentliche Angaben zum Verband:

Im Haushaltsjahr 2006 haben zwei Verwaltungsratssitzungen, die erste im Juni und die zweite im November 2006 stattgefunden. Der Verwaltungsrat war zu allen Verwaltungsratssitzungen beschlußfähig.

Der TWZ führte zwei Verbandsversammlungen, die 28. am 27. Juli und die 29. am 14. Dezember 2006 durch. Es wurden zwei Gesellschafterversammlungen im August und Dezember 2006 durchgeführt.

Die Verbandsversammlung beschäftigte sich in ihren zwei Sitzungen hauptsächlich mit:

- der Haushaltssatzung des TWZ für das Haushaltsjahr 2007
- der Übernahme von modifizierten Ausfallbürgschaften durch den TWZ für Kreditaufnahmen WVGmbH innerhalb des vom Aufsichtsrat festgelegten Wirtschaftsplanes für das Wirtschaftsjahr 2007
- der Feststellung des Jahresabschlusses für das Wirtschaftsjahr 2005 der Wasserversorgung Weißeritzgruppe GmbH,
- der Entlastung des Aufsichtsrates und dem Vortrag des Jahresüberschusses in Höhe von 926.369,19 € auf neue Rechnung und
- der Feststellung der Jahresrechnung für das Haushaltsjahr 2005 des TWZ
- Änderungen der Ergänzenden Bedingungen und des Preisblattes der Wasserversorgung Weißeritzgruppe GmbH (WVGmbH) zur Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Wasser (AVBWasserV) vom 20. Juni 1980

Durch das altersbedingte Ausscheiden von Herrn Bürgermeister Zeibig (Gemeinde Bannewitz) aus seinen Ämtern wurde Herr Bürgermeister Rother (Stadt Wilsdruff) mehrheitlich durch die 28. Verbandsversammlung in den Verwaltungsrat des Trinkwasserzweckverbandes Weißeritzgruppe (TWZ) und den Aufsichtsrat der Wasserversorgung Weißeritzgruppe GmbH (WVGmbH) gewählt. Die Wahl wurde von ihm angenommen.

In den beiden Gesellschafterversammlungen wurden die Beschlüsse der Verbandsversammlung vollzogen.

2.6 Finanzbeziehungen zwischen dem Trinkwasserzweckverband Weißeritzgruppe und der Wasserversorgung Weißeritzgruppe GmbH

Zu den Finanzbeziehungen gehören gem. § 99 Abs. 1 Satz 1 Ziff. 2 SächsGemO folgende Informationen :

- die Summe aller Gewinnabführungen der Unternehmen an den TWZ,
- die Summe aller Verlustabdeckungen und sonstigen Zuschüsse, die vom TWZ an Unternehmen geflossen sind, an denen der TWZ beteiligt ist. Hierzu zählen z.B. Darlehen zu Vorzugsbedingungen oder Darlehen, die aus Bonitäts- oder Wirtschaftsgründen von einem privaten Kreditinstitut nicht gewährt worden wären,
- die Summe aller sonstigen Vergünstigungen, die der TWZ Unternehmen gewährt hat, an denen er beteiligt ist und
- die Summe aller von der Gemeinde übernommenen Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungen, die zugunsten von Unternehmen ausgereicht wurden, an denen der TWZ beteiligt ist.

Darstellung der Finanzbeziehungen zwischen der WVGmbH und dem Zweckverband:

Leistungen der WVGmbH an den Zweckverband	2005	2006	Änderung
Gewinnabführungen	Keine	keine	
Leistungen des Zweckverbandes an die WVGmbH	2005	2006	Änderung
Laufende Umlagen	Keine	keine	
Investive Umlagen	Keine	keine	
Inanspruchnahme v. übernommenen Bürgschaften/ sonstige Gewährleistungen	45.265.013,39 €	44.400.867,28 €	98,09 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Keine	keine	
Sonstige Vergünstigungen	Keine	keine	
Sonstige Zuschüsse	Keine	keine	

Bei den oben aufgeführten Zahlen handelt es sich um die tatsächliche Inanspruchnahme des TWZ.

Das Bürgschaftsvolumen des TWZ insgesamt beläuft sich auf 60.209.991,51 €. Die Inanspruchnahme des Bürgschaftsrahmens beträgt damit 73,74 %. Die geringe Veränderung gegenüber 2005 ist darauf zurückzuführen, daß der Kreditneuaufnahme größere Tilgungsleistungen der Gesellschaft gegenüberstehen.

2.6.1 Verwaltungshaushalt

Die Finanzierung des Verwaltungshaushaltes erfolgte auf der Grundlage des einstimmig gefaßten Beschlusses Nr. 04VB/2005 der 27. Versammlungsversammlung am 08. Dezember 2005:

„Die 27. Verbandsversammlung beschließt auf der Grundlage von § 8 Absatz 1 Pkt. 2 der Verbandssatzung (Sächsisches Amtsblatt NR. 43/2002, S.1109) die Haushaltssatzung des Trinkwasserzweckverbandes Weißeritzgruppe für das Haushaltsjahr 2006.

Die 27. Verbandsversammlung ermächtigt den Verbandsvorsitzenden, Herrn Oberbürgermeister Mättig, als alleinigen Vertreter des Gesellschafters in der Gesellschafterversammlung, die Finanzierung des Verwaltungshaushaltes in Höhe von 16.500,00 € durch Ausschüttung/Auskehrung aus der Kapitalrücklage der Gesellschaft sicherzustellen und dem Gesellschafter (TWZ) zuzuführen.“

Die im Verwaltungshaushalt planungsseitig für den sächlichen Verwaltungs- und Betriebsaufwand veranschlagten 16.500,00 € wurden in Höhe von 36.364,71 € in Anspruch genommen.

Die Mehrausgaben begründen sich in der notwendigen Darstellung einer Zinsforderung des Regierungspräsidiums Dresden in Höhe von 27.710,90 € bzw. 0,22 % vom Ursprungsbetrag in Höhe von 12.330.104,43 € (Bescheid vom 11. September 2006).

Die Ursache der Zinsforderung liegt in der Überschreitung der zweimonatigen Verwendungsfrist im Zusammenhang der Beseitigung von Hochwasserschäden aus dem verheerenden Auguthochwasser 2002.

Unter Berücksichtigung aller Umstände und des enormen Zuwendungsbetrages war das Entstehen von Zinsforderungen nicht zu vermeiden.

Im Rahmen von § 7 Geschäftsbesorgungsvertrag wurde eine außer- bzw. überplanmäßige Ausgabe des Verwaltungshaushaltes in Höhe von 191,72 € zur Zahlung angewiesen.

Ursache hierfür sind Forderungen des Staatlichen Rechnungsprüfungsamtes Löbau und des Finanzamtes Dresden II zur Verzinsung des bei der Gesellschaft geführten Kontos des Verbandes.

Weitere Informationen können dem 5. Anhang des Beteiligungsberichtes entnommen werden.

2.6.2 Vermögenshaushalt

Der Vermögenshaushalt weist ein geplantes Haushaltsvolumen in Höhe von 75.000,00 € auf. Grundlage hierfür waren anteilige Fördermittel für den Abschluß der Leitungsverlegung von Possendorf nach Kreischa. Insgesamt wurden für die Baumaßnahme Fördermittel in Höhe von 471.000,00 € bereitgestellt.

Aufgrund der erforderlichen Koordinierung mit Straßenbaumaßnahmen erstreckte sich die Leitungsverlegung auf die Jahre 2005 und 2006. Auf der Grundlage der maßgebenden Zuwendungsbescheide des Regierungspräsidiums Dresden konnte im Haushaltsjahr 2006 für dieses Vorhaben letztlich ein Gesamtzuwendungsbetrag in Höhe von 277.516,00 € vereinnahmt und an die Gesellschaft weitergereicht werden.

Mit Schreiben vom 18. Juli 2006 wurde darüber hinaus beantragt, die nicht in Anspruch genommenen Zuwendungen für die Maßnahme „Leitungsverlegung von Possendorf nach Kreischa“ auf das Bauvorhaben „Trinkwasserversorgung Johnsbach (OT Glashütte) - Ablösung Hausbrunnen und örtliche Wasserfassung“ umzuwidmen. Dem Antrag wurde entsprochen und Fördermittel bis zu einem Höchstbetrag von 346.500,00 € bewilligt. Die Zuwendungen stehen für das Haushaltsjahr 2007 zur Verfügung.

Aus der Abrechnung des geförderten Vorhabens „Ablösung der Fassungen Oppelt Brunnen Pretzschendorf und Hochbehälter Friedersdorf“ waren Zuwendungen in Höhe von 2.911,57 € an das Regierungspräsidium Dresden zu erstatten.

Kreditermächtigungen für den Zweckverband wurden nicht ausgewiesen, da für die zinsverbilligten Darlehen der Sächsischen Aufbaubank nunmehr ausschließlich die Gesellschaft direkter Darlehensnehmer ist.

3. Unternehmensspezifischer Teil

Der unternehmensspezifische Teil erfaßt die gleichen Beteiligungsberichtsunternehmen wie § 99 Absatz 1 SächsGemO, jedoch mit einer Ausnahme: Beteiligungen unterhalb von 5%. Zudem werden im unternehmensspezifischen Teil keine Eigenbetriebe dargestellt.

Im unternehmensspezifischen Teil des Beteiligungsberichtes des TWZ finden Sie drei Unterteile:

- den Bericht über die Unternehmensstruktur gem. § 99 Abs. 2 Ziff. 1 SächsGemO
- den Bericht über die Kennzahlenentwicklung gem. § 99 Abs. 2 Ziff. 2 SächsGemO
- die Bewertung durch den TWZ gem. § 99 Abs. 2 Ziff. 3 SächsGemO

3.1 Rechtliche Verhältnisse

Der TWZ hat rückwirkend zum 01.01.1998 die Wasserversorgung Weißeritzgruppe GmbH (WVWGmbH), eine Eigengesellschaft, an welcher der Verband zu 100 % beteiligt ist, gegründet. Die WVWGmbH ist im eigenen Namen, für eigene Rechnung und mit eigenem Personal tätig.

3.2 Unternehmensangaben zur Wasserversorgung Weißeritzgruppe GmbH

Die Stammeinlage der Gesellschaft beträgt nach Änderung des Gesellschaftsvertrages im Oktober 2004 511.300 €. Der Nettowert des Vermögens auf der Grundlage der Schlußbilanz zum 31.12.1997 wurde mit 12.906.015,32 € festgesetzt.

Mit Bescheid des Landratsamtes Weißeritzkreis vom 17. Juli 1998 wurde die Gründung der Wasserversorgung Weißeritzgruppe GmbH rechtsaufsichtsbehördlich genehmigt. Die Gesellschaft wurde durch das Amtsgericht Dresden (Registergericht) am 11. November 1998 in das Handelsregister unter der Registriernummer HRB 16535 eingetragen.

Der TWZ ist alleiniger Gesellschafter der WVWGmbH. Es liegen keine Unterbeteiligungen vor. Der Sitz der Gesellschaft ist auf der Dresdner Straße 301 in 01705 Freital.

Geschäftsführer: Herr Frank Kukuczka

Aufsichtsrat :

Vorsitzender

Herr Mättig
Oberbürgermeister der
GROSSEN KREISSTADT FREITAL

1. Stellvertreter

Herr Kretzschmar
2. Bürgermeister der
GROSSEN KREISSTADT FREITAL

2. Stellvertreter

Herr Reichel, Glashütte
Bürgermeister der Stadt Glashütte

Herr Hilbert
Bürgermeister der Stadt Rabenau

Herr Kerndt
Bürgermeister der Stadt Dippoldiswalde

Herr Kirsten
Bürgermeister der Stadt Altenberg

Herr Schneider
Bürgermeister der Gemeinde Schmiedeberg

Herr Rother ab 27. Juli 2006
Bürgermeister der Stadt Wilsdruff

ausgeschieden:

Herr Zeibig ab 27. Juli 2006 => Ruhestand
Bürgermeister der Gemeinde Bannewitz

Anzahl der Mitarbeiter gesamt: 01.01.2006 81, davon 36 Angestellte, 45 Arbeiter
31.12.2006 78, davon 34 Angestellte, 44 Arbeiter

Den vorbenannten Zahlen sind zwei auf ein Jahr befristet eingestellte Jungfacharbeiter und 5 Azubi hinzuzurechnen.

Abschlußprüfer: ST Treuhand Lincke & Leonhardt KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Lockwitzer Straße 17
01219 Dresden

3.3 Bilanz und Leistungskennzahlen

3.3.1 Beschreibung der Kennzahlen

Im Kennziffernteil dieses Berichts werden folgende Kennziffern verwendet:

Die **Personalintensität** (PI) wird unter Zuhilfenahme der Größen Personalaufwand (PA) und Umsatz (U) wie folgt berechnet:

$$PI = PA/U * 100 \text{ in } \%$$

Die **Arbeitsproduktivität** (PFA) bzw. die Produktivität des Faktors Arbeit wird unter Zuhilfenahme der Größen Umsatz (U) und Zahl der Beschäftigten (B) wie folgt errechnet:

$$PFA = U/B \text{ in T€ / Mitarbeiter.}$$

Beide vorbenannten Kennziffern zeigen deutlich im Ergebnis die Bemühungen der Gesellschaft ihre wirtschaftlichen Verhältnisse stetig zu konsolidieren.

Die **Anlagenintensität** (AI) charakterisiert die Vermögensstruktur. Die Anlagenintensität wird unter Zuhilfenahme der Größen Anlagevermögen (AV) und Gesamtvermögen (GV) errechnet:

$$AI = AV/GV * 100 \text{ in } \%$$

Die **Fremdkapitalquote** (FQ) kennzeichnet das Verhältnis von Fremdkapital zum Gesamtkapital. Die Fremdkapitalquote wird unter Zuhilfenahme der Größen Fremdkapital (FK) und Gesamtkapital (GK) wie folgt berechnet:

$$FQ = FK/GK * 100 \text{ in } \%$$

Aufgrund der Tatsache, daß es politischer Wille war, keine Beiträge zur Finanzierung der wasserwirtschaftlichen Infrastruktur zu erheben, hat der Verband und später die Gesellschaft neben Fördermitteln auch erhebliche Darlehen zur Finanzierung der notwendigen Baumaßnahmen aufgenommen. Insofern ist es logisch, daß aufgrund des desolaten Zustandes der Anlagen zu Beginn der 90er Jahre die Fremdkapitalquote der Gesellschaft höher als bei besser ausgestatteten Aufgabenträgern ausfallen muß.

Die Veränderung gegenüber den Vorjahren resultiert aus der Tatsache, daß im Jahr 2006 alle Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit größer als einem und in vorangegangenen Jahren größer 5 Jahre in der Kennziffer berücksichtigt worden sind.

Die **Investitionsdeckung** (ID) wird unter Zuhilfenahme der Größen Abschreibungen auf das Sach- und Anlagevermögen (SAV) und Nettoinvestitionen (N) in das SAV des Geschäftsjahres wie folgt berechnet:

$$ID = SAV/N * 100.$$

Der Wert, den ID einnimmt, beschreibt, in welchem Maße die Neuinvestitionen aus Abschreibungsgegenwerten finanziert werden konnten.

Die **Eigenkapitalquote** (EQ) ist das Spiegelbild der Fremdkapitalquote. Sie wird unter Zuhilfenahme der Größen Eigenkapital (EK) und Gesamtkapital wie folgt errechnet:

$$EQ = EK/GK \times 100 \text{ in } \%$$

Die **Eigenkapitalreichweite** (EKR) für die Kapitalstrukturanalyse ist auch unter der Bezeichnung Eigenkapitalrentabilität bekannt. Die Eigenkapitalrentabilität wird unter Zuhilfenahme der Größen Jahresfehlbetrag (JF) bzw. Jahresüberschuß (JO) und Eigenkapital (EK) wie folgt berechnet:

$$EKR = JO \text{ oder } JF / EK \times 100.$$

Wenn es zu einem Verlustausgleich durch die Gemeinde kommt, erfolgt eine zweifache Berechnung und Darstellung der Eigenkapitalrentabilität: einmal mit und einmal ohne Verlustausgleich durch die Gemeinde.

Die **kurzfristige Liquidität** (LQ₃) ist die sog. Liquidität 3. Grades. Sie wird unter Zuhilfenahme der Größen Umlaufvermögen (UV) und kurzfristiges Fremdkapital (kFK) wie folgt berechnet:

$$LQ_3 = UV/kFK \times 100 \text{ in } \%$$

Bei der Liquiditätsanalyse geht es zunächst einmal um die Einhaltung von Deckungsregeln. Damit ist die Frage der Fristenkongruenz gemeint. Langfristig im Unternehmen gebundenes Vermögen muß langfristig finanziert und kurzfristig gebundenes Vermögen kann kurzfristig finanziert werden. So wichtig diese sog. goldene Bilanzregel auch ist, muß gleichwohl der Aussagewert der Liquiditätskennziffer hinterfragt werden. Sie wird im Beteiligungsbericht des TWZ verwendet, weil der Gesetzgeber der Gemeindeordnung die Verwendung dieser Kennziffer empfohlen hat.

Die **Gesamtkapitalrendite** (GKR) oder Gesamtkapitalrentabilität wird unter Zuhilfenahme der Größen Jahresüberschuß/ -fehlbetrag (J) + Zinsaufwand (Z) auf der einen Seite dividiert durch Gesamtkapital (GK) auf der anderen Seite wie folgt berechnet:

$$GKR = (J + Z) / GK \times 100 \text{ in } \%$$

Das Ergebnis beschreibt die Effizienz und Verzinsung des gesamten im Unternehmen eingesetzten Kapitals.

Die **Effektivverschuldung** (ES) weist die Schulden aus, die nicht durch kurzfristiges Vermögen abgedeckt sind. Zur Ermittlung dieser Kennziffer wird vom Fremdkapital (FK) das kurzfristige Vermögen (kV) abgezogen. Zum kurzfristigen Vermögen gehören die liquiden Mittel und die Forderungen.

$$ES = FK - kV \text{ in T€}.$$

3.3.2 Übersicht über die Kennzahlen und deren Bewertung

	2003	2004	2005	2006
Personalintensität in %	<u>33,21</u>	<u>30,11</u>	<u>29,37</u>	<u>27,09</u>
Personalkosten (T€)	4.257	3.707	3.610	3.570
Umsatz (T€)	12.821	12.313	12.292	13.181
Arbeitsproduktivität (T€)	<u>128,1</u>	<u>138,4</u>	<u>148,1</u>	<u>166,8</u>
Umsatz (T€)	12.821	12.313	12.292	13.181
Anzahl Mitarbeiter, ohne Azubi	100	89	83	79
Zunahme/Abnahme Mitarbeiter in %	-7,3	-11,1	-6,7	-4,8
Zunahme/Abnahme Personalkosten in %	-0,9	-12,9	-2,6	-1,1
Anlagenintensität in %	<u>95,0</u>	<u>91,7</u>	<u>91,6</u>	<u>88,4</u>
Anlagevermögen (T€)	75.776	70.046	69.957	70.954
Bilanzsumme (T€)	79.761	76.352	76.402	80.264
Fremdkapitalquote in %	<u>68,2</u>	<u>66,9</u>	<u>65,4</u>	<u>66,1</u>
Fremdkapital (T€)	54.410	51.112	50.002	53.093
Gesamtkapital (T€)	79.761	76.352	76.402	80.264
Investitionsdeckung in %	<u>27,5</u>	<u>43,2</u>	<u>64,4</u>	<u>67,6</u>
Abschreibungen (T€)	3.216	3.205	3.255	3.283
Investitionen (T€)	11.682	7.410	5.052	4.853
Eigenkapitalquote in %	<u>30,7</u>	<u>35,6</u>	<u>34,6</u>	<u>33,9</u>
Eigenkapital (T€)	24.466	27.158	26.400	27.171
Gesamtkapital (T€)	79.761	76.352	76.402	80.264
Eigenkapitalreichweite in %	<u>-0,35</u>	<u>1,25</u>	<u>3,51</u>	<u>2,77</u>
Jahresüberschuß /- fehlbetrag (T€)	-85	340	926	753
Eigenkapital (T€)	24.466	27.158	26.400	27.171
kurzfristige Liquidität in %	<u>59,8</u>	<u>147,0</u>	<u>101,4</u>	<u>92,1</u>
kurzfristiges Umlaufvermögen (T€)	2.890	6.282	6.442	9.307
kurzfristige Verbindlichkeiten (T€)	4.836	4.275	6.351	10.110

	2003	2004	2005	2006
Gesamtkapitalrendite in %	<u>1,89</u>	<u>2,44</u>	<u>3,27</u>	<u>2,76</u>
Jahresüberschuß/-fehlbetrag+ Zins	1.505	1.864	2.496	2.217
Gesamtkapital	79.761	76.352	76.402	80.264
Langfristiger FK-Anteil in %	<u>57,6</u>	<u>67,0</u>	<u>59,9</u>	<u>81,0</u>
langf. Fremdkapital	31.345	34.270	29.970	42.983
Fremdkapital	54.410	51.112	50.002	53.093
Effektivverschuldung in T€	<u>51.519</u>	<u>44.830</u>	<u>43.560</u>	<u>43.786</u>
Fremdkapital (T€) abzüglich des	54.410	51.112	50.002	53.093
kurzfristigen Umlaufvermögens (T€)	2.890	6.282	6.442	9.307

07Tabelle_von_Beteiligungsbericht.xls/Plan2007

3.4 Lagebeurteilung der Gesellschaft

Lagebericht

I. Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr haben zwei Aufsichtsratssitzungen, eine im Juni und eine im November 2006, stattgefunden. Es wurden zwei Gesellschafterversammlungen, eine im August 2006 und eine im Dezember 2006, durchgeführt.

Der Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2006 wurde im September/Okttober 2005 von der Geschäftsführung aufgestellt. Der Aufsichtsrat hat in seiner 20. Sitzung am 03. November 2005 den Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2006 einstimmig gebilligt.

Bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes wurden die Planzahlen aus den Vorjahren präzisiert und fortgeschrieben. Sie orientierten sich darüber hinaus an den tatsächlichen Ergebnissen im Rahmen der letzten Jahresabschlußprüfungen.

Die Wasserbruttoförderung inklusive der Bezug von Dritten fiel insgesamt mit 5.426.038,0 m³/a um 585.553,1 m³/a bzw. 12,10% höher als im Vorjahr aus. Hintergrund hierfür sind zusätzliche Wasserlieferungen in Höhe von insgesamt 443.628,0 m³ an die Städte Dresden und Wilsdruff sowie die Gemeinde Kreischa.

Hinzuzurechnen sind weitere 59.111,0 m³ für den Abschlag des Erstfiltrates nach der Rückspülung der Filter in die Vorflut. Diese, in beiden Wasserwerken notwendige Maßnahme ist das Ergebnis neuer technischer Entwicklungen und hilft, die Wasserqualität zu jeder Jahreszeit, insbesondere bei schwankender Rohwasserqualität, über die Vorgaben der Trinkwasserverordnung hinaus entsprechend des vorgegebenen Minimierungsgebotes weiter zu verbessern.

Das seitens der Landestalsperrenverwaltung Sachsen bereitgestellte und langfristig gebundene Rohwasserbudget für das Wasserwerk Klingenberg in Höhe von 200 l/s wird zur Zeit mit 153 l/s bzw. 76,44% ausgeschöpft. Durch die ganzjährige Weiterverteilung von Wasser an Wilsdruff und Kreischa im Jahr 2007 wird sich die Auslastung auf ca. 81% erhöhen.

Obwohl die absoluten Wasserverluste gegenüber dem Vorjahr um 27.585 m³ angestiegen sind, verringerten sich aufgrund des zusätzlichen Verkaufs von Wasser an Dritte die prozentualen Netzverluste auf 12,8% (i.Vj. 13,8%) und verharren in etwa beim Stand der Vorjahre. Sie sind trotzdem fast mehr als doppelt so hoch wie im Durchschnitt der Altbundesländer.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 335 Rohrbrüche mithin 2 mehr als im Vorjahr (i.Vj. 333; 1990: ca. 1.400) beseitigt, 123 Hausanschlüsse (i.Vj. 97) vom Versorgungsnetz getrennt, 23 defekte Armaturen (i.Vj. 33) ausgetauscht, 225 Neuanschlüsse (i.Vj. 213) hergestellt und 283 Hausanschlüsse (i.Vj. 320) ausgewechselt.

Insgesamt belief sich die Zahl der Einzelbaumaßnahmen unter Berücksichtigung der Kategorie „sonstige Baumaßnahmen“ (152) auf 1.141 Stück (i.Vj. 1.141). 77,5% der vorbenannten Baumaßnahmen wurden durch eigenes Personal kostengünstiger als es die Vergabe an Dritte ergeben hätte, realisiert.

Fremdfirmen haben im Zuge des Austausches alter und verschlissener Versorgungsleitungen 178 Hausanschlüsse erneuert.

Von den 335 Rohrbrüchen ereigneten sich 158 bzw. 47,2% (i.Vj. 47,7%) auf Hausanschlußleitungen. Unter Berücksichtigung der Tatsache, daß alle Hausanschlüsse zusammen ca. 16 % des Rohrleitungsbestandes ausmachen, ist die Rohrbruchrate auf Hausanschlußleitungen 4,6 mal so hoch wie bei Versorgungsleitungen.

Aus diesem Grund drängt die Gesellschaft oft gegen erhebliche Widerstände der Betroffenen bei der Erneuerung der Hauptleitungen darauf, daß gleichzeitig die oft verschlissenen Hausanschlüsse aus Stahl- oder Bleirohr im Zuge der Baumaßnahme mit erneuert werden. Dies erspart mittelfristig das nochmalige Öffnen der oft schon grundhaft erneuerten Straßen. Insofern dient die Erneuerung der Hausanschlüsse nicht nur allein der Versorgungssicherheit, sondern gleichermaßen dem Gemeinwohl.

Der Personalaufwand im Jahr 2006 betrug 3.570,3 T€. Er fällt damit um 39,6 T€ bzw. 1,10% geringer als im Jahr 2005 aus. Der Personalbestand wurde ohne Berücksichtigung der Azubi von 80 weiter auf heute 77 Arbeitnehmer verringert.

Hinzuzurechnen sind 5 Azubi und die befristete Einstellung von zwei ausgelernen Azubi für ein Jahr.

Die langfristigen Verbindlichkeiten bzw. die Restschuld der Gesellschaft aus ihrer Investitionstätigkeit seit 1990 sind gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig und belaufen sich zum Stichtag am 31.12.2006 auf 44.646,2 T€. Dies sind 1.033,50 T€ bzw. 2,26% weniger als im Vorjahr (45.679,7 T€). Bei 103.000 versorgten Einwohnern beträgt die Verschuldung 433 € pro Einwohner und damit 10 € weniger als im Vorjahr.

Dieses Ergebnis ist darauf zurückzuführen, daß der Finanzbedarf zur Finanzierung der Bauvorhaben geringer ausfiel, als derjenige für die Tilgung der bereits aufgenommenen Darlehen. Aufgrund des Abbaues des eingetretenen Investitionsrückstaus bis zum Jahr 2008 wird die pro Kopfverschuldung im Jahr 2007 bzw. 2008 planmäßig deutlich ansteigen.

Insgesamt wurden im Jahr 2006 20 Investitionsmaßnahmen mit einem Gesamtwertumfang in Höhe von 4.852.557 € (i.Vj. 5.051.582 €) begonnen oder beendet. Diese zum Teil in Paketen zusammengefaßten Baumaßnahmen untergliedern sich in eine Vielzahl weiterer selbständiger Baumaßnahmen. Die Projekterarbeitung, -steuerung, Betreuung, Koordinierung und Prüfung der Baumaßnahmen sowie die Abstimmung mit den betroffenen Anschlußnehmern zur notwendigen Erneuerung der Hausanschlüsse wird maßgeblich durch eigenes Personal realisiert.

Der Absatz von Trinkwasser hat sich stabilisiert und fällt mit 3.742.833 m³ im Jahr 2006 um 79.743 m³ bzw. 2% größer als im Vorjahr aus. Trotzdem gibt es keinen Grund zur Entwarnung.

Der Verkauf von Wasser an Weiterverteiler, wie die Gemeinde Kreischa und die Stadt Wilsdruff, führte zu Mehreinnahmen gegenüber dem Planungsansatz in Höhe von 57,8 T€, weil zum Planungszeitpunkt der Beginn der Wasserlieferung im Jahr 2006 nur abgeschätzt werden konnte.

Wie bereits im vergangenen Jahr angesprochen, sind auch weiterhin der prognostizierte Bevölkerungsrückgang und die damit einhergehende geringere Auslastung der Anlagen ein Problem, vor dem man die Augen nicht verschließen kann.

Der prognostizierte Rückgang von ca. 20 % innerhalb der nächsten beiden Jahrzehnte wurde durch neuere Arbeiten und Erkenntnisse relativiert. So soll es Regionen geben, die stetig wachsen, aber gleichzeitig auch solche, die überproportional über die 20 % weit hinaus an Bevölkerung verlieren werden.

Dieser unbestrittene Sachverhalt sowie die zunehmende Substitution von Trinkwasser durch Wasser minderer Qualität, die Tatsache steigender Zinsen nach dem Auslaufen der 10jährigen Zinsbindungsfrist für zinsverbilligte SAB-Darlehen wird u.a. dazu führen, daß mittelfristig die Einnahmen bei Unterstellung heutiger Wasserentgelte die Ausgaben nicht decken werden.

Dem Bevölkerungsrückgang und damit zwangsläufig verbundenen Absatzrückgang kann die Gesellschaft aufgrund der Tatsache, daß der Fixkostenanteil in der Wasserversorgung mehr als 85 % beträgt,

- nur mit der absoluten Zurückhaltung bei der Erschließung von Gemeinden und Ortsteilen, welche heute noch über Hausbrunnen versorgt werden,
- der klaren Abgrenzung der Kostenerstattung zwischen privatem Anteil am Hausanschluß und öffentlicher Wasserversorgung,
- dem verstärkten Engagement zur Erschließung neuer Aufgabenfelder und
- der weiteren Einsparung von Aufwendungen wirksam entgegenzutreten.

Hier sind beispielsweise die Weiterverteilerverträge mit der Gemeinde Kreischa und der Stadt Wilsdruff zu nennen.

Die Bemühungen, den Kommunen bzw. Verbandsmitgliedern Dienstleistungen im Bereich der Abwasserentsorgung anzubieten, werden z.Z. aus unterschiedlichen Gründen nicht angenommen.

Der vermehrten Substitution von Trinkwasser durch Wasser minderer Qualität muß der finanzielle Anreiz durch eine Preisgestaltung, die der wirklichen Kostenstruktur in der Wasserversorgung sehr nahe kommt, genommen werden.

Insofern gibt es auch aus diesem Grund mittelfristig zu einer Preisgestaltung, die der tatsächlichen Kostenstruktur in der Wasserversorgung weitestgehend Rechnung trägt, keine Alternative.

Das Unternehmen ist der Versorgungssicherheit und der Nachhaltigkeit verpflichtet. Insofern legt es auch weiterhin großes Augenmerk auf die planmäßige, stetige und notwendige Erneuerung des sich als unzureichend herausgestellten Zustandes weiter Teile des bestehenden Rohrnetzes. Im Durchschnitt soll jährlich mindestens 1 % des Leitungsnetzes erneuert werden.

Die stetige und kontinuierliche Erneuerung des Leitungsbestandes seit nunmehr über 15 Jahren hat zu einem Rückgang der Rohrbrüche von ehemals ca. 1.400 auf heute etwa 300 pro Jahr geführt.

Nimmt man für die Beseitigung eines Rohrbruches bei Fremdvergabe im Durchschnitt ca. 1.800 € an, so ergeben sich die Einsparungen im Aufwandsplan zu 1.980 T€ pro Jahr.

Diese Summe entspricht unter Berücksichtigung des durchschnittlichen Zinssatzes der Gesellschaft in Höhe von 3,28% für 2006 einer Kreditaufnahme von 60.365,85T€.

Die Restschuld der Gesellschaft beträgt zum 31.12.2006 44.646,2 T€. Im Ergebnis ist festzustellen, daß mehr als die gesamte Zinslast des Unternehmens heute ausschließlich aus den Einsparungen bei der Rohrschadensbeseitigung finanziert wird.

Die Investitionen in die gesamte wasserwirtschaftliche Infrastruktur seit 1990 waren zudem Grundlage für den notwendigen, aber auch schmerzlichen Personalabbau. Die Einsparungen aus dem Personalabbau können auf das Jahr 2006 bezogen mit ca. 1.800 T€ angegeben werden.

Insgesamt haben sich die technisch notwendigen bzw. unabdingbaren Investitionen zur nachhaltigen Gewährleistung von Wasserqualität und Versorgungssicherheit auch in wirtschaftlicher Hinsicht sehr positiv auf das Ergebnis der Gesellschaft ausgewirkt. Die finanzielle Lage des Unternehmens hat sich auch im Jahr 2006 weiter stabilisiert.

Bestandsgefährdende bzw. die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigende Risiken sind derzeit nicht erkennbar. Die Kernaussage der mittelfristigen Finanzplanung für die Jahre 2007 bis 2011 läßt sich unter Berücksichtigung von vorsichtigen Annahmen zum Wasserabsatz, der Inflationsrate, der Zins- und Lohnentwicklung mit weiter stabilen Wasserentgelten bis einschließlich 2011 zusammenfassen.

4. Impressum

Herausgeber : Trinkwasserzweckverband Weißeritzgruppe

Verfasser : Wasserversorgung Weißeritzgruppe GmbH
Dresdner Straße 301
01705 Freital

E-Mail: wwwgmbhh@t-online.de, Tel. 0351 648040

Geschäftsführer, Herr Kukuczka

Feststellung und Aufgliederung des Ergebnisses der Haushaltsrechnung 2006

	Verwaltungshaushalt (VwHH)	Vermögenshaushalt (VmHH)	Gesamthaushalt
	EUR		
	1	2	3
1. Soll-Einnahmen	36.364,71	280.427,57	316.792,28
2. + neue Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
3. Abgänge auf Haushaltseinnahmereste vom Vorjahr		0,00	0,00
4. bereinigte Soll-Einnahmen	36.364,71	280.427,57	316.792,28
5. Soll-Ausgaben	36.364,71	280.427,57	316.792,28
6. + neue Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
7. Abgänge auf Haushaltsausgabereste vom Vorjahr	0,00	0,00	0,00
8. bereinigte Soll-Ausgaben	36.364,71	280.427,57	316.792,28
9. Fehlbetrag (Spalte 2 Nr. 8 ./. Nr. 4)		0,00	0,00
Nachrichtlich: Haushaltsausgleich nach § 22 KomHVO			
10. Soll-Ausgaben VwHH - enthaltene Zuführung an VmHH	0,00		0,00
11. Soll-Ausgaben VmHH - enthaltene Zuführung an VwHH		0,00	0,00
12. Mindestzuführung nach § 22 Abs. 1 Satz 2 KomHVO = 0,00 EUR			
13. Soll-Ausgaben VmHH - enthaltene Zuführung zur allgemeinen Rücklage (Überschuss nach § 43 Abs. 3 Satz 2 KomHVO)		0,00	0,00
14. Soll-Einnahme VmHH - enthaltene Entnahme aus allgemeiner Rücklage		0,00	0,00
15. Soll-Einnahme VwHH - enthaltene Zuführung vom VmHH zum allgemeinen Ausgleich	0,00		0,00
16. Fehlbetrag nach § 79 Abs. 2 SächsGemO		0,00	0,00

Haushaltsrechnung 2006 - Gruppierungsübersicht

Gruppierungs-Nr.	Bezeichnung	EUR
Einnahmen		
165	Erstattungen von öffentlichen Sonderrechnungen	27.710,90
210	Gewinnanteile von wirtschaftlichen Unternehmen und aus Beteiligungen	8.653,81
263	Sonstige Finanzeinnahmen	0,00
299	Summe Einnahmen Verwaltungshaushalt	36.364,71
300	Zuführung vom Verwaltungshaushalt	0,00
361	Zuweisungen/Zuschüsse des Landes für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen	277.516,00
365	Zuweisungen/Zuschüsse von öffentlichen Sonderrechnungen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen	2.911,57
398	Summe Einnahmen Vermögenshaushalt	280.427,57
399	Summe Gesamteinnahmen	316.792,28
Ausgaben		
400	Personalausgaben	0,00
53 - 63	Weitere Verwaltungs- und Betriebsausgaben	0,00
65	Geschäftsausgaben	3.082,09
660	Verfügungsmittel	380,00
672	Erstattungen von Ausgaben des Verwaltungshaushalts	5.000,00
800	Zinsausgaben	191,72
841	Sonstige Finanzausgaben	27.710,90
860	Zuführung an den Vermögenshaushalt	0,00
899	Summe Ausgaben Verwaltungshaushalt	36.364,71
981	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen	2.911,57
985	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen	277.516,00
992	Deckung von Fehlbeträgen	0,00
998	Summe Vermögenshaushalt	280.427,57
999	Summe Gesamtausgaben	316.792,28

Haushaltsrechnung 2006 Verwaltungshaushalt

Haushaltsstelle		Reste vom Vorjahr (K) = Kassenreste (H) = Haushaltsreste	Soll = Einnahmen oder Ausgaben ./. Haushaltsreste aus Vorjahr (H) + neue Haushalts- reste (H)	Ist	Neue Reste (K) = Kassenreste (H) = Haushaltsreste	Planvergleich		
						Haushaltsansatz	Soll (Spalte 3) mehr (+) weniger (-) als Ansatz (Spalte 6)	Zulässige Mehr- ausgaben = üpl. oder apl. be- willigte oder nach § 17 KomHVO ge- deckte Ausgaben
EUR								
1	2	3	4	5	6	7	8	
0200.2630	Hauptverwaltung sonst. Finanzeinn.	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
8150.1650	Wasserversorgung Erstattungen	0,00	27.710,90	27.710,90	0,00	0,00	27.710,90	
8150.2150	Wasserversorgung Ausschüttungen	K 8.247,45	8.653,81	8.247,45	K 8.653,81	16.500,00	-7.846,19	
9100.2800	Finanzwirtschaft Zuführung von VmHH	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Summe			36.364,71	35.958,35	K 8.653,81	16.500,00	19.864,71	
0000.6600	Verbandsorgane Verfügungsmittel	0,00	380,00	380,00	0,00	500,00	-120,00	0,00
0200.4000	Hauptverwaltung Entschädigungen	0,00	0,00	0,00	0,00	500,00	-500,00	0,00
0200.5300	Hauptverwaltung Mieten	0,00	0,00	0,00	0,00	100,00	-100,00	0,00
0200.6500	Hauptverwaltung Geschäftsbedarf	0,00	0,00	0,00	0,00	100,00	-100,00	0,00
0200.6520	Hauptverwaltung Post-/Telefonentgelte	0,00	0,00	0,00	0,00	100,00	-100,00	0,00
0200.6530	Hauptverwaltung Bekanntmachungen	0,00	3.082,09	3.082,09	0,00	5.000,00	-1.917,91	0,00
0200.6550	Hauptverwaltung Sachverständige	0,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00	-5.000,00	0,00
0200.6750	Hauptverwaltung Erstattungen GmbH	0,00	5.000,00	5.000,00	0,00	5.000,00	0,00	0,00
0200.8411	Hauptverwaltung sonst. Finanzausg.	0,00	0,00	0,00	0,00	200,00	-200,00	0,00
8150.8410	Wasserversorgung Zinsen	0,00	27.710,90	27.710,90	0,00	0,00	27.710,90	0,00
9100.8001	Finanzwirtschaft Zinsen	0,00	191,72	191,72	0,00	0,00	191,72	191,72
9100.8600	Finanzwirtschaft Zuführung an VmHH	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe			36.364,71	36.364,71	0,00	16.500,00	19.864,71	191,72
Einnahmen			36.364,71	35.958,35	8.653,81	16.500,00	19.864,71	0,00
Ausgaben			36.364,71	36.364,71	0,00	16.500,00	19.864,71	191,72
Saldo			0,00	-406,36	8.653,81	0,00	0,00	-191,72

